

28. Hierher soll er kommen der Sohn von Sigemund; 798
Hat er sich's gerühmet, so thu' er es uns kund,
Oder es muß da leugnen der Held aus Niederland."
Da ward der kühne Sigfrid schnell zum Könige besandt.
29. Als der Herre Sigfrid die ungemuten sah, 799
Er wußte nichts von allem, schnelle sprach er da:
„Was weinen diese Frauen? das hätt' ich gern erkannt,
Und weßentwegen, sagt mir, hat man nach mir gesandt?“
30. „Höre, mir ist's leide, sprach der Fürst vom Rhein, 800
Mir jagt da böse Märe Brunhild die Fraue mein,
Du hättest dich gerühmet du wärst ihr rechter Mann;
So hat dein Weib gesprochen, hast du Degen das gethan?“
31. „Nein, sprach da Sigfrid, und hat sie das gesagt, 801
So will ich dafür sorgen daß sie das Wort beklagt;
Vor allen meinen Mannen will ich es schwören dir
Mit meinen hohen Eiden, daß ich es nie gesagt zu ihr.
32. Nicht will ich länger leben, wenn sie's nicht entgilt 804
Daß sie so sehr betrübet dein schönes Weib Brunhild;
Leid ist mir ohne Maßen, fürwahr, daß sie's gethan."
Da sahn die kühnen Ritter einer den andern an.

8. Der Verrat.

1. Ein Wörtlein hat verseindet so manches schöne Weib; 806
Es trauerte Frau Brunhild mit Seele und mit Leib,
Herr Gunthers Mannen erbarmte des edlen Weibes Gram.
Da geschah's daß Hagen zu König Gunther kam.
2. Es kamen zu der Rede Ortwin und Gernot, 808
Da rieten diese Helden des Herren Sigfrid Tod;
Dazu kam auch Gifelher, der edlen Ute Kind,
Als der die Rede hörte, da sprach er treu gesinnt: